

## **Antrag**

**der Abgeordneten Martin Dolzer, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,  
Dr. Carola Ensslen, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch, Cansu Özdemir,  
Christiane Schneider, Heike Sudmann und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

### **Haushaltsplan-Entwurf 2019/2020**

#### **Einzelplan 3.2**

#### **Aufgabenbereich 248**

#### **Produktgruppe 248.01**

**Betr.: Studium und Leben bezahlbar machen – Für eine auskömmliche Finanzierung des Studierendenwerks Hamburg**

#### **Aufgabenbereich 248 Förderung des Studiums Produktgruppe 248.01 Infrastruktur für Studierende und BAföG**

In Hamburg müssen Studierende überdurchschnittlich viel Geld vor allem für Miete und Ernährung ausgeben und dafür überdurchschnittlich viel arbeiten. Insbesondere Studierende aus Nicht-Akademiker-/innenhaushalten müssen mehr jobben und haben weniger Zeit für ihr Studium. Wenig überraschend ist deshalb auch, dass diese Studierendengruppe besonders häufig ihr Studium unterbricht. Zu diesem Ergebnis kommt die 21. Sozialerhebung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung und des Studierendenwerks Hamburg. Demnach sind die Lebenshaltungskosten in Hamburg zum einen deutlich höher als im Bundesdurchschnitt, zum anderen empfinden 35 Prozent der Studierenden ihre Einkommenssituation als unsicher und belastend. Für Wohnen beispielsweise geben Studierende in Hamburg durchschnittlich 423 Euro aus, mehr zahlen Studierende nur in München und auch für Essen müssen Studierende in Hamburg durchschnittlich mehr als in anderen Städten aufbringen. Und das Problem verschlimmert sich: Mit dem steigenden Angebot an Studienplätzen, steigt auch der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für Studierende. Allein zum jetzigen Beginn des Wintersemesters stehen nach Angaben des Studierendenwerks 2200 Interessierte auf der Warteliste für einen Wohnheimplatz. Seit Jahren liegt die Auslastungsquote der Wohnheimplätze des Studierendenwerkes bei 100 Prozent, bei einer vergleichsweise geringen Versorgungsquote von derzeit 5,8 Prozent durch das Studierendenwerk. Rechnet man Angebote privater Träger hinzu, die der Preis- und Belegungsbindung unterliegen, liegt die Versorgungsquote mit 7,7 Prozent immer noch unter dem Bundesdurchschnitt von 9,86 Prozent (DSW: Wohnraum für Studierende – Statistische Übersicht 2016). Auch der Ausbau von weiteren 650 Wohnheimplätzen bis 2020 entschärft perspektivisch den hohen Bedarf an weiterem Wohnraum für Studierende nicht.

Zu einer „Metropole des Wissens“, wie Hamburg sie sein möchte, gehören auch gute Studienbedingungen und eine soziale Infrastruktur, die den Bedürfnissen von Studierenden gerecht wird. Mit der Bereitstellung von preisgünstigem Wohnraum, Kinderbetreuung Essens- und Beratungsangeboten leistet das Studierendenwerk Hamburg hierzu einen wichtigen Beitrag. Allerdings liegen die Grundzuweisungen die das Stu-

dierendenwerk hierfür bekommt mit 1.55 Millionen Euro in 2018 und einer für den Doppelhaushalt 2019/2020 jährlichen Steigerung um 50.000 Euro liegen nicht nur weit unter dem Bundesdurchschnitt, sondern decken nicht einmal die zu erwartenden Tarif- und Kostensteigerungen ab. Folglich wurden die Kostensteigerungen in den letzten Jahren unter anderem durch eine Anpassung des Semesterbeitrages abgedeckt. Lag dieser im Wintersemester 2013/2014 noch bei 65 Euro pro studierender Person, liegt die Beitragshöhe zum Wintersemester 2018/2019 bereits bei 85 Euro. Mit den hier im Antrag zusätzlich veranschlagten Mitteln kann Hamburg die soziale Infrastruktur für Studierende stärken, zudem weitere 500 Wohnheimplätze schaffen, die Abdeckung von steigenden Kosten durch Semesterbeiträge begrenzen und damit einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten indem studieren und leben in Hamburg für alle Studierenden bezahlbar ist.

**Die Hamburgische Bürgerschaft möge beschließen:**

**Die Bürgerschaft fordert den Senat auf,**

1. die Grundzuweisungen an das Studierendenwerk Hamburg an den Bundesdurchschnitt von 8,7 Prozent der Förderung aus Landesmitteln anzugleichen,
2. die Zuweisungen an das Studierendenwerk in der Produktgruppe 248.01 Infrastruktur für Studierende und BAföG für 2019 um 1.370.000 Euro auf 2.970.000 Euro und 2020 um 1.365.000 Euro auf 2.970.000 Euro aufzustocken,
3. in der Produktgruppe 248.01 Infrastruktur für Studierende und BAföG zweckgebunden für die Jahre 2019 und 2020 25.000.000 Euro für die Planung und Zuschussung eines Neubaus des Studierendenwerks Hamburg mit 500 Wohnheimplätzen einzustellen.